

# Hinter dem Zaun

## Kurzgeschichte

Von Chidori\_

### Hinter dem Zaun

Ich stehe an dem Zaun. Mir gegenüber liegt eine Schlucht. Ich beuge mich über den Zaun und sehe in die Schlucht hinunter. Der Wind weht durch meine Haare. Ich streiche sie aus meinem Gesicht. Der Wind ist kalt und brennt auf meiner Haut aber das stört mich jetzt nicht mehr, so spüre ich wenigstens das ich noch lebe und das ich da bin. Ich beuge mich noch ein Stück weiter über den Rand des Zaunes. Die Schlucht ist bestimmt 50 Meter tief. Unten entdecke ich spitze Steine. Kurz spiele ich mit dem Gedanken nicht zu springen aber das hätte keinen Sinn. Mein Leben würde weiter gehen wie bisher. Erpressung. Keine richtigen Freunde. Niemand mit dem ich reden kann. Was ist das schon für ein Leben? Gar keines! Ich klettere über den Zaun und schneide mir dabei die Hände auf. Auch meine Knie kommen nicht ungeschoren davon. Auf der anderen Seite zweifle ich wieder. Tod ist schließlich nicht die beste Lösung und doch werde ich es tun. Ich lasse den Zaun los und sehe meine blutigen Hände an. Keine Reaktion. Ich sehe sie an als wenn es normal wäre blutige Hände zu haben. Ich lasse sie wieder sinken und warte darauf, dass der Wind mich mitreißt. Langsam bekomme ich Angst. Ich mache einen Schritt vor, dann packt mich der Wind. Ich schreie. Vielleicht hätte ich es doch nicht tun sollen. Es hätte besser werden können. Ich sehe wie die Steine immer näher kommen. Jetzt ist eh alles egal. Ich schließe die Augen schreie: „leb wohl du grausame Welt“ und warte auf den Tod.